



Sie informieren über das diesjährige Staatsfeiertagsabzeichen (v.l.n.r.): Abzeichen-Designer Louis Jäger, Ruth Marxer, Betreuerin in der Beschützenden Werkstätte, Pressechef Roland Büchel, Dr. Oskar Ospelt, Vertreter des Liechtensteinischen Rettungsdienst und Paul Büchel, Landeskommissär der Pfadfinderschaft. (Fotos: mn)

«Staatsfeiertagsabzeichen» – welchen Sinn haben solche Relikte?

Ab heute beginnt der Verkauf der Staatsfeiertagsabzeichen

kj – Am 15. August 1992 ist es wieder einmal soweit. Das Land feiert, freut sich an den Lichtern, am Spektakel – tausende Besucher wühlen sich durch Vaduz. Nach ein paar Stunden ist alles vorbei.

Zum dritten Mal nun bestücken wir unsere Frontseite mit einem Abzeichen, welches eigens für diesen Tag kreiert worden ist.

Eine noch junge Tradition und doch schon sehr etabliert im Denken um diesen Staatsfeiertag. Dieses Jahr wird es ein Fähnchen sein. Designer dieser attraktiven Grafik ist kein Geringerer als Louis Jäger. Wer die Geschichte der 650-jährigen Grafschaft Vaduz in den Landeszeitungen etwas verfolgt hat, wird sich an das Sujet erinnern. Genau dieses wurde, nicht zuletzt auch in diesem Zusammenhang, für den Staatsfeiertag gewählt.

Roland Büchel als Präsident des Organisationskomitees für den Staatsfeiertag wies in einer Pressekonferenz darauf hin, dass es beim Verkauf dieser Abzeichen erst sekundär darum ginge, dass der Reinerlös einer Organisation zugute komme. Primär geht es beim Verkauf dieser Abzeichen darum, die Menschen auf diesen Tag einzustimmen, ihnen bewusst zu machen, dass mitten im Sommer, fern allen FL-Alltages ein Fest stattfinden wird, das nicht zuletzt den Stolz der Menschen auf ihr Land demonstriert.

Der Reinerlös aus dem Verkauf der Abzeichen geht in vollem Umfang dem Liechtensteinischen Rettungsdienst zu. Einer Organisation, die nicht gewinnorientiert arbeitet und wie Dr. Oskar Ospelt, als Vertreter des Liechtensteinischen Rettungsdienstes, erwähnte, auf Spenden angewiesen sei. Dieser Akt der Solidarität, sowohl dem Rettungsdienst gegenüber aber und vor allem den in ak-

tueller Not befindlichen Menschen, rechtfertigt die Erhöhung des Preises.

Ueber Geld redet man nicht, das hat man

Eben nicht. Solidarität kann zum Schlagwort verkommen, wenn der Erfolg einer solchen Aktion durch eine Preiserhöhung gefährdet sein soll. 5.– pro Abzeichen – viel/nicht viel? Wofür viel? – Wofür nicht viel? Das genau ist die Frage, die sich selbst beantwortet. Mit dem letztjährigen Erlös, welcher der Liechtensteinischen Krebshilfe zugute kam, war es schon recht knapp. Wenn alle bezahlt sind, bleiben beim neuen Preis ca. 3.50 sFr übrig, die dem Liechtensteinischen Rettungsdienst überwiesen werden.

Ein Abzeichen – viele Beteiligte

Ruth Marxer, Betreuerin in der Beschützenden Werkstätte dankte dem Organisationskomitee für diesen Auftrag im Namen ihrer Schützlinge. Die Fähnchen mussten ausgerüstet und in kleine Säckchen gesteckt werden. Gerade solch öffentliche Aufträge würden die Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen, dass auch Private Aufträge an die Werkstätte geben könnten. Dieses Wissen sei immer noch zu wenig in der Öffentlichkeit vorhanden.

Die Pfadfinder – mehr als eine Dekoration?

Paul Büchel, Landeskommissär der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, erklärte den „Streik“ an den letzten beiden Staatsfeiertagen damit, dass es nicht zum neuen Weg der Pfadfinder passe, lediglich Dekorationszwecken zu genügen. Die Pfadfinder werden heute schon an unsere Türen klopfen und die Abzeichen verkaufen. Bis 18.7., den Beginn der grossen Betriebsferien und ab 8.8.1992 werden die Pfadfinder landauf-landab für diese gute Idee unterwegs sein. Seien wir nett zu ihnen, seien wir offen für den Solidaritätsgedanken, seien wir vor allem Vorbild, wenn es darum geht, 5.– sFr für dieses Abzeichen locker zu machen. Die Pfadfinder verzichten auf Schwimmbad und Sonne, verzichten auf eine Provision – ihr einziges Erfolgserlebnis wird unser Entgegenkommen und der Kauf eines Abzeichens sein.

Wer eine Massenbestellung machen möchte, d.h. mithelfen möchte, Abzeichen zu verkaufen, kann sich jederzeit direkt an Paul Büchel Tel. Nr. 3 12 85 wenden.

Wir wünschen den Pfadfindern viel Erfolg, sie tragen auf ihre Weise bei, dass dieser kommende 15. August wieder ein Festtag werden kann.

